

N. Simrock G. m. b. H. in Berlin. (Universal-Edition A. G. in Wien.) ferner:

Brahms, Joh., Op. 108. Sonate No. 3 (Dm.) f. V. u. Pfte. 4 \mathcal{M} n.
Dvořák, A., Op. 75. Romantische Stücke f. V. u. Pfte. 1 \mathcal{M} 50 \mathcal{J} n.
— Op. 101. Humoresken f. Pfte. 2 Hefte. à 1 \mathcal{M} 50 \mathcal{J} n.
Godard, Charles, Carnaval. 8 Morceaux p. Piano à 4 Mains.
2 Cahiers. à 3 \mathcal{M} n.

Verlagsbuchhandlung „Styria“ in Graz.

Thun-Hohenstein, Graf Arbogast, Op. 11. Alliance-Klänge.
Walzer f. Pfte. 2 \mathcal{M} n.
— Op. 13. Alte Mode. Polka française f. Pfte. 1 \mathcal{M} n.

P. J. Tonger in Köln a/Rh.

Schaaf, Jod., Op. 48. Der Laternenmann, f. 1 höhere Singst. m.
Pfte, deutsch-engl. 1 \mathcal{M} .

Universal-Edition A.-G. in Wien.

Brunetti-Pisano, Sieben Klavierstücke. 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{J} .
Gretry, A. E. M., Die beiden Geizigen. Komische Oper. Klavier-
auszug m. Text. (Rich. Kleinmichel.) 3 \mathcal{M} *n.
Haydn, Jos., Die Beredsamkeit, f. Männerchor bearb. v. V. Keldorfer.
Part. gr. 8°. 60 \mathcal{J} n.
Hummel, J. N., Trios f. Pfte, V. u. Vcello. Op. 12 (Es). Op. 93
(Es) hrsg. v. Glossner, Steffek u. Luka. à 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{J} .
Mraczek, J. G., Nocturne f. V. u. Pfte. 1 \mathcal{M} .
Scholz, A. J., Zwei Kammerstücke f. Oboe (od. V.) m. Pfte.
1 \mathcal{M} 50 \mathcal{J} .
Schumann, Robert, Acht Frauenchöre. (Hans Pfitzner.)
4 St. gr. 8°. 2 \mathcal{M} n.
Werner, Josef, Op. 5. Caprice u. Humoreske f. Vcello allein. 2 \mathcal{M} .
Wieniawski, Henri, Op. 22. Konzert (Dm.) f. V. m. Pfte.
Daraus: Romanze. — A la Zingara. à 1 \mathcal{M} .
Zemlinsky, Alexander, Op. 14. Der 23. Psalm f. gem. Chor
u. Orch. Klavierauszug m. Text. gr. 8°. 3 \mathcal{M} .

Arthur Weber in Dortmund.

Flynn-Bosc, Hupf, mein Mädcl. Walzer f. Bandoneon. 60 \mathcal{J} .

Verbotene Druckschriften.

Durch rechtskräftiges Urteil des Landgerichts I hier selbst vom 15. März 1911 ist in der Strafsache gegen Melchert auf Unbrauchbarmachung aller Exemplare folgender Postkarten erkannt:

a) Wiedergaben aus dem Salon de Paris und ähnlichen Gemäldeausstellungen: 1. Nr. 2567 Le dernier Voile, par A. Penot; — 2. Nr. 2905 Danaë, par A. J. Chantron; — 3. Nr. 4145 Baigneuse, par P. Du Thoit; — 4. Nr. 3153 Etude de nu, par J. Dubute-Webolé; — 5. Nr. 319 Le jardin de la mer, par Auburtin; — 6. Nr. 3640 Diane, par Henry Daudin; — 7. Nr. 5959 Nuit d'été, par Gaston Bonfils; — 8. Nr. 2470 Dans les Jones, par Foubert; — 9. Nr. 2580 Cognette, par Delphin Enjolras; — 10. Nr. 2866 Plaisirs d'été, par J-hanne Paris; — 11. Nr. 2708 Jeunesse, par A. Penot; — 12. Nr. 1943 Intimité, par Jacques Caucaret; — 13. Nr. 2567 Le dernier Voile par A. Penot; — 14. Nr. 4510. Taches de soleil, par F. K. Friescke; — 15. Nr. 2580 Coquette, par Delphin Enjolras; — 16. Nr. 1708 Chasseresse, par A. J. Chantron; — 17. Nr. 2905 Danaë, par A. J. Chantron; — 18. Nr. 594 Repos, par Atrancet; — 19. Nr. 591 Le rocher, qui pleure par S. Page; — 20. Nr. 521 Danaë, par Corabeuf; — 21. Nr. 547 Les Fantômes et les Songes se jouant dans les voiles de la Nuit, par A. Edouard; — 22. Nr. 2927 L'ensorceleuse par Jules Victor Verdier; — 23. Nr. 3640 Diane, par Henry Daudin; — 24. Nr. 325 Suzanne au Bain, par Stephan Jacob; — 25. Nr. 4340 Le rêve, par Henri Rousseau; — 26. Nr. 4911 La femme aux tulipes, par G. Ribemont Dessaignes.

b) Wiedergaben der Gemälde: 1. Danaë e Amore von Tizian, Verlag Stengel & Co., G. m. b. H., Dresden; — 2. La loi d'Honneur von Juan E. Harris; — 3. Lob des Lebens von Ed. Ofun, G. Hirths Verlag, G. m. b. H., München.

Berlin, 23. März 1911.

(gez.) Der Erste Staatsanwalt beim Landgericht I.

(Deutsches Jahrbuchblatt Stück 3661 vom 31. März 1911.)

Nichtamtlicher Teil.

Fraktur oder Antiqua.

(Vgl. Nr. 24, 28, 30, 37, 41, 42, 47, 53, 55, 56, 58, 60, 61, 65, 71, 74 d. Bl.)

Die untenstehende Erklärung ist von uns sämtlichen Mitgliedern des Deutschen Verlegervereins mit der Bitte um Mitunterzeichnung vorgelegt worden.

Die erste Liste der eingegangenen Unterschriften wird hiermit veröffentlicht.

Es ist selbstverständlich, daß Zustimmungserklärungen von den verehrten Kollegen im Sortiment und in andern Zweigen des Buchhandels auch erwünscht sind, desgleichen auch von buchhändlerischen Körperschaften, z. B. von Hilfsvereinen. Wir bitten, solche an die Redaktion des Börsenblattes zu richten, welche sie ebenfalls veröffentlichen wird.

Göttingen und Leipzig, 31. März 1911.

Gustav Ruprecht. Robert Voigtländer.

Erklärung.

Angeichts der neuerdings von der Petitionskommission des Deutschen Reichstages befürworteten Bestrebungen, die Deutsche Schrift in den deutschen Schulen und in deutschen Druckwerken zugunsten der lateinischen zurückzudrängen oder gar zu beseitigen, erklären die unterzeichneten Verlagsbuchhändler kurz folgendes:

Die gegen die deutsche Schreib- und Druckschrift immer wieder vorgebrachten Anklagen halten wir für unrichtig. Insbesondere ist eine gut geschnittene deutsche Druckschrift nicht schlechter, sondern besser lesbar und gesunder für die Augen als eine gleich breite und hohe Antiquaschrift. Vor allem aber ist die deutsche Schrift, seit es gedruckte Bücher gibt, diejenige Schrift, von der das deutsche Volk sich niemals trennen kann und, wie die gegenwärtige machtvolle Gegenbewegung zeigt, sich niemals trennen wird, weil sie

allein den besonderen Bedürfnissen unserer Sprache in vielhundertjähriger Entwicklung angepaßt ist. An einem solchen Volksgut soll man nichts abbrechen, nicht von obenher reglementieren wollen. Und das gar Ausländern zuliebe, die angeblich — es ist aber in Wirklichkeit anders — zu ungeschickt sein sollen, um bei Bewältigung der schwierigen deutschen Grammatik auch deutsche Schrift zu lesen. Dabei ist diese deutsche Schrift, die für unsere Sprache notwendige Spielart der Weltkletter, dem Anspruch des deutschen Volkes auf Weltgeltung seiner Kultur nicht nur nicht hinderlich, sondern bietet erwiesenermaßen dem Ausländer, selbst des Deutschen unkundigen Kindern keinerlei Schwierigkeiten, ist vielmehr dem Lernenden eine Hilfe zum Verständnis der schwierigen deutschen Sprache.

Solche Preisgabe einer berechtigten und notwendigen, niemand beeinträchtigenden deutschen Eigenart lehnen wir als deutsche Verlagsbuchhändler ab. Wir werden vielmehr, ohne der lateinischen Schrift, wo sie am Plage ist, feind zu sein, in unserer Berufsarbeit helfen, die deutsche Schrift zu hüten und zu verbreiten.

Im März 1911.

Altenburg (S.-A.): Stephan Geibel Verlag.

" H. A. Pierer, Verlagshdlg.

Baden-Baden: M. Menzel in Firma Friedr. Spies.

Barmen: Julius Biermann in Fa.: E. Biermann.

Basel: Ernst Findh, Verlag.

" Friedrich Reinhardt.

Bauzen: Emil Hübner's Verlag.

Berlin: Julius Bard.

" Barthol & Co., Inh.: Elisabeth Lohed.

" Geheimer Hofrat Max Baumgärtel in Firma Historischer Verlag Baumgärtel.

" Hubert Baur in Firma Liebelsche Buchh.

" Otto Bedmann, Verlagsbuchhdlg.